



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

V. Für den 6. Febr. Die allerseeligste Jungfraw zur Mutter erwöhlen/ vnd  
annehmen/ nach dem Exempel der H. Theresiæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Syneſius ſagt in ſeinem vierten Lobgeſang / die vnerſchaffene Weiſheit ſeye zugleich eine Tochter / Mutter vnd Schweſter der Gott- heit. Dem iſt alſo jedoch trifft diſe Ver- wandſchafft allein die Gottheit an: wan wir vns aber bey den purlantern Creaturen auffhalten / ſo iſt nie dergleiche ge- weſen / wird auch nie keine ſein / als in MARIA zu finden / welche da iſt ein Mutter / Tochter / vnd Braut Gottes. In Franckreich hat man eine Princeſſin / welche eines Königs Tochter / Gemahl / vnd Schweſter iſt. Das iſt ein ſchöne Verwandſchafft / vnd groſſe Ehr / aber ſie fleckt nicht bey der / welche die die Königin der Engeln hat: vnd darumb wölte ich Philagia, du heſteſt ein ſonderba- ren Luſt vnd begierd mit diſen drey hohen vnd fürtrefflichen Ehrentiteln deine aller- gnädigſte Frau zu verehren / vnd ſie auff be- ſagte Weiſe oft zu begrüſſen. Vnd wan du meinem rath in allem folgen willſt / ſo muſtu mir noch in einem ſtück willfahren / welches da iſt / daß du die Morgenröth deſſ wegen liebeſt / weil ſie erlicher maſſen ſolche gleichnuß hat mit der Sonnen / ihrem Ge- ſponß / Sohn / vnd Vatter / als MARIA mit Gott. Die Morgenröth iſt der Sonnen Tochter: dan das erſte licht ſo der Sonnen / ehe ſie auffgeheth / vorkommt / wird von der Sonnen gleichſam geboren. Die Morgen- röth iſt der Sonnen Mutter: dan ſie kommt auß dem ſchoß der Morgenröth her. Die Morgenröth iſt der Sonnen Braut: dann ſie vnd die Sonn ihr Bräutigam geberden den Tag. Was kan man erdencken das be- ſer vnd arlicher anzeige / wie MARIA / die vom Geiſt Gottes ſo oft ein Morgenröth geneñt wird / hunderttauſenmal würdiger ſeye / als die ſichtbarliche Sonn / den Namen

zu führen der Mutter / der Tochter / vnd Braut der Sonnen der Gerechtigkeit? Ich hab die Morgenröth allzeit geliebt: hinſüro will ichs noch viel herglicher thun / vnd ſie nimmer anſchawen / daß ich mich darbey nicht MARIA meiner lieben Morgenröth erinnere: auch nimmer an ſie gedencken / daß ich nicht mein herz vnd affection ſchla- ge auff eine weit ſchönere Morgenröth / welche gewürdigt worden ein Mutter / Tochter / vnd Geſponß der vnſichtbarlichen Sonnen zu ſein.

### Die Fünffte Andacht.

Für den 6. Februarij.

Die Allerſeligſte Jungfraw zur Mutter erwöhlet vnd angenommen / nach dem Exempel der H. Theresia.

PHilagia, obwol MARIA ein Mutter iſt deß Sohns GOTTES / ſo würdiger ſie ſich doch auch vnſere Mutter zu ſein / vnd haltet vns für ihr angenommene Kinder. So gebe ich dir dann hie eine auß den aller- annütigſten vnd ſchönſten Vbungen / in dem ich anders nichts von dir begere / als daß du die Allerſeligſte Jungfraw für deine liebe Mutter erwöhleſt / dich in deinen An- dachten zu ihr wendeſt als zu deiner trewen Mutter / vnd mit aller Demut ſie nenneſt / vnd in fürfallenden gelegenheiten außru- feſt für deine Allertiebſte Mutter. Mache deßwegen am heutigen Tag den anfang / vnd bette oft zu diſer meinung das AVE ma- ris Stella, Begrüß ſenß du Meerſtern: dann darinn nennt ſie der H. Bernardus ſeine Mutter. Der Seelige Stanislaus Koſka / ein Noviz auß der Societet JESU / nente ſie gemeinlich anders nicht als ſeine Mut- ter:

ter vnnnd als er einmal gefragt ward/ ob er die Göttesgebärerin lieb hette? gab er also bald zurantwort: Wie/ solte ich meine Mutter nicht lieben? Als der H. Theresæ Mutter gestorben / wariff sie sich zun füßen der Allerseeligsten Jungfrawen / vnnnd erwöhlet sie forthin für ihre Mutter. Der Seelige Petrus von Eugenburg pflegt sie im gleichen nit anders als seine Mutter zunenennen. Vnnnd sie selbst hat ein wolgefallen dran/ daß man sie also nennet/ wie auß dem abzunemen daß der Seelige Jordanus auß dem Orden S. Dominici von einem Geistlichen selbigen Ordens erzehlet. Als diser von den Strassenräubern verfolgt ward/ hat er sich ins Korn / welches schon sehr auffgewachsen / verborgen. Als sie ihm aber weiters nachsetzten / vnnnd er seine gefahr vorgesehen / hat er sein zusucht zur Seeligen Jungfrawen genommen/ sie als seine Mutter angeruffen / vnnnd hierzu sich gebraucht der wort des H. Bernardi: Monstra te esse Matrem. Erzeig dich Mütterlich: welche wort er in aller still offte / vnnnd mit seinem grössen nutzen widerholet hat. Dann wie wol ihn dise Rauber allenthalben suchten/ auch so nahe bey ihm waren / daß sie ihn herten anrühren können / so sein sie seiner doch nit gewar worden / vnnnd also ist er diser gewissen Gefahr glücklich entgangen. Siehe wie gutt ist es einer retirada vnnnd hinderhalt / oder besser zu reden ein güttige Mutter haben! Wir sein so viel zufällen vnnnd widerwertigkeiten vnderworffen: seelig ist der / so seine zusucht nimmet zum Schoß MARIE / als zum Schoß seiner lieben Mutter. Diß war auch der trost vnseres Gottseeligen Joannis Berchmans / welcher zu sagen pflegte / man müsse eine zusucht haben für alle seine anli-

gen / sonderlich die / so vnversehens fürfallen: nun sey aber kein bessere / als eben die Wunden Christi des Herrn / vnnnd der Mantel oder Schoß seiner lieben Mutter. Vnnnd als er eines gefragt ward / was für mittel er in seinen mißröstungen gebrauchte? antwortet er: Ich hab derselben vier/ vnnnd es sein / das Gebett / die Vnmüßigkeit oder beschäftigt zu sein / die Gedult/ vnnnd der Schoß MARIE meiner lieben Mutter. Philagia, es mißfällt dir jaß nicht / daß ich dir eine so gute Zusucht gebe/ vnnnd dich zu einer so guten Mutter weise? Gar nicht: du wünschest von grundt deines Hergens / daß du ihr liebes Kinde sein mögest; vnnnd deine beste gedanken gehen heutiges Tags dahin; daß du sie für deine allerliebste Mutter annemest. Wann du auch wüßtest / was für liebreiche wort ihre fromme Kinder bey solcher gelegenheit gebraucht herten/ woltest du ihnen mit dem munde vnnnd hergen auß das trewlichst nachfolgen. Damit es dir hieran nit mangle / so hastu hie das schöne Gebett des lieben Sohns der Mutter Gottes / Francisci de Sales welcher wie er anders nichts gedachte / als wie er seine Mutter mögte lieben / vns zum zeichen seiner Liebe zu ihr / einen Heiligen Orden hinterlassen / der den Namen hat von der Heimsuchung MARIE; damit vns zuverstehen gebend/ daß die Seelen so seiner geistreichen Lehr vollkommenlich folgen wollen / kein andere Mutter haben sollen als MARIAM/ vnnnd also beschaffen sein müssen / daß man sie warhaftig nennen vnnnd erkennen könne / als Töchter MARIE der würdigsten Mutter JESU. Wann dir mein Raht gefällt / so wirdt

wirdst du diß Gebett nit allein heut brauchen / sondern darneben oder alle Sambstag / oder an den fürnemsten Festen der Mutter Gottes. Ich rede nach meinem sinn vñnd geschmack. Versuche jegunder wie du dich dabey befinden werdest / vñsprich kniend mit disem grossen Prelaten vñnd Liebhaber MARIAE, wie folget.

Ich grüße dich / allersüßste Jungfraw MARIA / Mutter Gottes / vñnd erwöhlte dich für meine allerliebste Mutter / Derowegen bitte ich dich / du wöllest mich für deinen Sohn vñnd Diener annemen. Ich begere kein andere Mutter oder Liebhaberin zu haben als dich. So tröste mich dann / O meine gütige / holdseelige / vñnd allersüßste Mutter / in allen meinen so wol Geistlichen als zeitlichen ängsten / nöthen vñnd antigen. Sey eingedenck / allerliebste Jungfraw / daß du meine Mutter bist / vñnd ich dein Sohn; du vberaus mächtig / ich aber ein arme / ellende / vñnd schwache Creatur. Darumb bitte ich dich / mein allerliebste vñnd gütigste Mutter / du wöllest mich in allen meinen wegen vñnd wercken / in allem meinem thun vñnd lassen / regieren vñnd beschützen. Dann ich bin leider / ein vberaus dürfftiger Bettler / der deiner heiligen hilff vñnd schützes höchlich vonnöthen hat. Woan dann / allerheiligste Jungfraw / meine liebe Mutter / behüte meinen Leib vñnd Seel vor allem vbel vñnd gefahr / vñnd mache mich theilhafftig deiner Güter / vñnd deiner Tugenden / vñnd insonderheit deiner heiligen Demuth / fürtrefflichen Keinigkeit / vñnd eyfferigen Liebe. Sage mir nicht / O Holdseelige Jungfraw / du könnest es nicht; dan dein Geliebter Sohn hat dir allen Gewalt geben so wol im Himmel als auff Erden. Sage auch nicht / du sehest es nicht schuldig zu thun; dann du bist die allgemeine Mutter aller armseligen Menschen / vñnd auff eine besondere weiß meine Mutter. Wann du es nicht köntest thun / so wölle ich dich entschuldigen / vñnd sagen: Es ist war; sie ist zwar meine Mutter vñnd liebet mich wie ihr Kind; aber sie ist Arm / hat vñnd kan nichts. Wann du meine Mutter nicht werest / müste ich billich Gedult haben / vñnd sprechen: Sie ist wol reich genug mir beizusehen; aber weil sie meine Mutter

nicht ist / so liebet sie mich nicht. Dieweil du nun / allersüßste Jungfraw / meine Mutter bist / vñnd darneben sehr mächtig / wie will oder kan ich dich entschuldigen / wann du mich nicht tröstest / vñnd mir deine hilff vñnd beystand leistest? Siehe meine Mutter / wie du gleichsam genöthiger wirst mir beizufallen / vñnd meinem begeren zu willfahren. Sey derowegen vber alle Himmel erhöht / vñnd zu grösserer Ehr vñnd Glori deines Sohns / nimm mich an für dein Kind / vñnd sehe nicht auff meine armseeligkeiten vñnd Sünden. Erlöse meine Seel / vñnd meinen Leib von allem vbel / vñnd verlehne mir alle deine Tugenden / fürnemlich doch die Demut. Gib mir alle die Güter Gaben vñnd Gnaden / welche da gefallen der allerheiligsten Drenfaltigkeit / Vatter / Sohn / vñnd H. Geist. Amen.

## Die Sechste Andacht.

Für den 7. Februarij.

Abends vñnd Morgents den Segen von der Mutter Gottes begeren / sich wendend nach einer ihr geweyhnen Kirchen / nach dem Trempel des Seligen Stanislai Kosika.

Philagia, du hast die allerseeligste Jungfraw erwöhlte vñnd angenommen für deine Mutter: darumb wirds dir gar nicht schwär fallen / ihr alle morgen vñnd abende einen guten Tag vñnd Nacht zu wünschen / wie wol erzogene Kinder ihrer Mutter zu thun pflegen. Fange dise gute weiß heut an / vñnd begehre ihren H. Segen am morgen vñnd abend / vor vñnd nach deiner Ruh / mit gebogenen knyen / vñnd wende dich nach der seiten / da einige Kirch der Mutter Gottes ist. dann darzu wirstu allzeit vñnd an allen Orten gelegenheit haben. Dise Andacht hat der Seelige Stanislaus Kosika auß der Societät JESU berühmt gemacht / viel leicht auch am ersten angefangen. Er ließ ihm dieselbe also zu herren gehen / als er zu Rom